

Stimmung durch eigene Leute

Jahreskonzert des Handharmonika-Clubs Aarau

br. Am letzten Samstag präsentierte sich der Handharmonika-Club Aarau an seinem traditionellen Jahreskonzert. Bereits am Nachmittag fand eine Kindervorstellung statt. Abends dann war der «Kettenbrücke-Saal» bis auf den letzten Platz besetzt, als das eigentliche Unterhaltungsprogramm begann. Das Konzert eröffnete der Leiter, Fritz Brönnimann, mit einem vom ganzen Klub gespielten Marsch. Dem Präsidenten, Herrn Locher, blieb es anschliessend vorbehalten, die anwesenden Gäste zu begrüssen.

Mit einer Melodienfolge für Blockflöte, Gitarre und Akkordeon gewannen die ganz jungen Musikanten die Herzen der Zuschauer. Der musikalische Höhepunkt war jedoch der Seniorengruppe vorbehalten, die mit dem Evergreen-Potpourri «Von Melodie zu Melodie» von Helmut Herold und dem rassigen Pasodoble «Santander» von Toni Leutwyler brillierte. Anschliessend spielte der ganze Klub eine einfache, aber wohlklingende moderne Komposition in Beguine- und Samba-rhythmen. Den Abschluss bildete ein Stimmungslieder-Potpourri, das dynamisch wie rhythmisch sehr gut gelang. Durch die Ueberreichung eines prächtigen Früchtekorbes an Fritz Brönnimann erfuhr dieser eine verdiente Ehrung.

Während der Pause sorgte eine Tombola für kurzweiligen Zeitvertreib und leitete über zum zweiten Teil, dem Dialektschwank «s Ehremitglied». Der Lachschlager fand gewaltigen Anklang, und die Theaterspieler, alles Aktivmitglieder des HCA, erhielten mit ihrem Regisseur Rico Lienhard grossen Applaus. Bis in die Morgenstunden hielt das rassige «Pete-Fischer-Sextett» die Gesellschaft bei Tanz und munterem Gespräch beisammen.

Schäferhunde-Club Aarau

Erfolgreiche Herbstprüfung

St. Am vergangenen Sonntag fanden sich 31 Hundeführer zum traditionellen Leistungswettkampf ein. Sie verteilten sich auf die Prüfungsklassen Begleit- (7), Schutz- (20) und Sanitätshunde (4). Gearbeitet wurde im Schachen und auf dem freien Gelände in der Umgebung Aaraus. Viele Spaziergänger bewunderten die erstaunlichen Leistungen der Deutschen Schäferhunde, die in ihrer Leistungsfähigkeit von keiner andern Rasse erreicht werden. Als Prüfungsleiter amtierte Willy Kohler, Staufen, der gegen Abend die Rangliste des erfolgreich durchgeführten Anlasses bekanntgeben konnte.

Auszug aus der Rangliste:
Begleithunde: 1. Zürcher Martha, Gränichen (Bella Haldenthal), 2. Roos Bruno, Teufenthal (Quarz Königstein), 3. Sommerhalder Ernst, Burg (Zeuss Königstein).

Wählen Sie mit Liste 3

Männer, auf die Sie sich verlassen können und die auch bereit sind, etwas für die Stadt zu tun.

Solche Männer sind

Ulrich Weber, Redaktor
Ferdinand Hunziker, Präsident der IGA
Heinrich Heuberger, Fürsprech

Verantwortungsbewusste Wähler

Schutzhunde I: 1. Stephan Ernst, Rombach (Olly Lierberg), 2. Nadler Oskar, Rombach (Cuba Busecker-Schloss), 3. Cadonau Peter, Celerina (Anya Bruggmühle).

Schutzhunde II: Rapolani Franz, Moosleerau (Ella Hermandad).

Schutzhunde III: 1. Alinovi Joseph, Gränichen (Ninna Eitenberg), 2. Swoboda Horst, Samedan (Chico Königstein), 3. Lienhard Bruno, Holziken (Elka Helbling).

Sanitätshunde III: 1. Matter Samuel, Oberentfelden (Arras Wildbahnschneise), 2. Maurer Erhard, Oberentfelden (Olaf Seilerhof), 3. Basler Bruno, Aarau (Vica Königstein).

Das Fremdarbeiterproblem im Gespräch

Dr. H. M. Steinbrück konnte am Montagabend im Restaurant Rathausgarten eine gut besuchte Veranstaltung der Bürgerpartei eröffnen. Seine einführenden Worte galten dem Sinn der Arbeitsgemeinschaft, die den Menschen im erhöhtem Masse wieder in den Mittelpunkt der Geschehnisse stellen muss. Der Mensch ist das zentrale Problem und dann erst der Betrieb, der Konzern, das Geld. Er muss der Mittelpunkt der Geschehnisse bleiben, wenn Erschütterungen gesellschaftlicher Strukturformen vermieden werden wollen.

Auch im Fremdarbeiterproblem darf die menschliche Seite nicht aus den Augen verloren werden. Dies waren die überleitenden Worte zu einem ausführlichen und tiefeschürfenden Referat von Hannes Taugwalder, der mit grosser Kenntnis das Problem der Ueberfremdung behandelte. Auch bei ihm ging es nicht nur in erster Linie um die wirtschaftlichen Aspekte der Ueberfremdung, konnte er doch aus seiner langen Erfahrung im engen Kontakt mit den Fremdarbeitern und der schweizerischen Wirtschaft viel Ideenmaterial schöpfen.

Die lebhaft Diskussion, die sich bis zur Polizeistunde hinzog, zeigte, wie weitgehend es dem Referenten gelang, die vielen Fragen aufzuwerfen, die von den zahlreichen Diskussionsrednern kritisch durchleuchtet und besprochen wurden. Was aber allen Anwesenden am Herzen lag, war der Wunsch, eine gangbare Lösung zu finden.

Der Abend hatte gezeigt, dass wir erst am Anfang von einer langen Diskussion im Schweizerhause stehen. Wenn aber das Problem nicht emotional aufgeheizt, sondern sachlich durchdacht und besprochen wird, dürfte es möglich sein, die rechte Lösung zu finden, die dem Menschen am besten dienen wird.

«Jeder möchte fit sein»

(Korr.) Gesundheit und Leistungsfähigkeit – dies versteht man unter Fitness – werden durch Industrialisierung und Wohlstand gefährdet. Dem Körper fehlt die normale Bewegung und Anstrengung, welche ihm den nötigen Sauerstoff zu führen. Die phantastische Zunahme der Motorisierung erfordert vermehrtes Turnen schon im Kleinkindesalter, Schwimmmöglichkeiten während des ganzen Jahres usw.

Verweichtlichte Jugendliche greifen schon bei geringem Unwohlsein zur Tablette und verderben sich die Organe, besonders die Leber. Im Ausland sind verheerend wirkende Mittel im Verkauf, und wer weiss, wann diese auch bei uns in den Handel kommen? Bereits ruinieren sich «Spitzensportler» mit Reizmitteln.

Der Referent, Marcel Meier, Magglingen, zeigte anhand von Versuchen, die in Deutschland und in nordischen Ländern gemacht wurden, wie durch geringe Alkoholmengen die Leistungsfähigkeit vermindert wird. Alle Spitzensportler verzichten auf Alkohol und Nikotin. Letzteres kann schon in jungen Jahren zu Lungenkrebs führen.

Warum greifen die Jungen zu Alkohol und Nikotin? Marcel Meier las aus einigen Aufsätzen von Gewerbeschülern Ausschnitte vor, aus denen deutlich hervorging, dass die Nachahmung der Alten, hergebrachte Sitten und schlechte Beeinflussung durch die Umgebung die Hauptschuld tragen. Der wahre Sportler aber fördert seine Fitness durch Training mit Kameraden. Es gilt heute,

mit alten Unsitten aufzuräumen und den «Mann zu zeigen», indem man Reizmitteln entsagt. Der dem Vortrag folgende Film «Chumm, mach mit!» war sehr geeignet, das zahlreiche Publikum zum Mitmachen anzuspornen.

Saubere Stadt Aarau?

Eine Zuschrift

Ist unsere Stadt noch eine saubere Stadt? – Wir schlendern vom Behmen kommend dem Bahnhof zu. Aber ist das noch unsere schöne, saubere Stadt? Das ganze Trottoir von der Ecke Hintere Vorstadt–Bahnhofstrasse bis Hauptpost ist übersät von Marroni-Schalen, Zeitungs- und anderem Papier. Was ist denn geschehen? – Beim Bahnhof steht wie jedes Jahr im Herbst ein Marroni-Verkäufer, ebenso befindet sich in der Nähe von «Kleider-Frey» ein weiterer Marroni-Stand. Wie wir im Vorbeigehen sehen, «läuft das Geschäft». Aber was denken sich die Leute, die diese Marroni kaufen, welches der Abfallkübel sei? Die Bahnhofstrasse? Noch nie habe ich die Aarauer Bahnhofstrasse in einem solch schmutzigen Zustand – und dazu noch an einem Sonntagnachmittag – gesehen. Was ist da zu tun? Wollen wir nicht alle mithelfen, dass unsere liebe kleine Stadt eine saubere Schweizer Stadt bleibt? M. B.

Buchs

Ortspolizist Emil Frey †

(Korr.) Noch nicht 61 Jahre alt, ist Emil Frey-Nuttli seinem schweren Leiden erlegen. Während 24 Jahren tat er unentwegt seinen Dienst als Ortspolizist und Gemeindeweibel und kannte sich in der stetig wachsenden Gemeinde aus wie kaum ein anderer. Vielen Leichenzügen ist er als Ordnungshüter noch vorangegangen, bis der alte Brauch dem wachsenden Strassenverkehr zum Opfer fiel. Nach vier Bezirksschuljahren wäre der Jüngling gerne bei einem Notar in die Lehre getreten. Aber die Zeit war ihm nicht günstig gesinnt. Als Kind einer grossen Familie musste er ans Verdienen denken. Er trat bei der Firma Aeschbach in Aarau ein, liess sich als Schlosser und Mechaniker ausbilden und hielt seiner Firma die Treue, bis er 1945 das Buchser Wächteramt übernahm. Schon früh interessierte er sich für Politik, war Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und von 1942 bis 1945 deren Vertreter im Gemeinderat. Während 25 Jahren hat er auch den Arbeiter-Schützenbund präsidiert. Der ruhende Pol seines Lebens waren sein Heim und seine Familie. Gerne hätte er nun noch ein paar ruhige Jahre an der Seite seiner treuen Lebensgefährtin und in Verbundenheit mit seinen fünf Kindern verbracht. Ihnen gilt unsere herzliche Teilnahme. Viele Buchser werden den langjährigen Wächter Emil Frey in lieber Erinnerung behalten.

Papiersammlung in Suhr

Morgen Samstag, den 8. November, führt die Jungwacht-Schar in Suhr und im Feld eine Papiersammlung durch. Bitte das Papier, wenn möglich

Wie wählt man bei den Einwohnerratswahlen?

Die Wahl erfolgt nach dem Kandidatenstimmensystem (gleich wie bei den Nationalratswahlen), nicht nach dem Listenstimmensystem wie bei den Grossratswahlen. Der Wähler übt sein Stimmrecht mit einer gedruckten Liste oder mit dem leeren Wahlzettel aus.

Die auf eine Liste entfallenden Mandate berechnen sich nach der Zahl der Stimmen, welche die einzelnen Kandidaten jeder Liste erhalten haben (Kandidatenstimmen). Zu den Kandidatenstimmen hinzu werden einer Liste die leergelassenen Linien als Zusatzstimmen angerechnet. Die Summe der Kandidaten- und Zusatzstimmen ergibt die Parteistimmenzahl der einzelnen Listen.

Bedient sich also ein Wähler einer vorgedruckten Liste und legt er diese unverändert ein, so gibt er seine ganze Stimmkraft (50 Parteistimmen) einer Liste. Daran ändert sich nichts, wenn er innerhalb einer Liste Leute, die ihm nicht passen, streicht, und solche, denen er ganz besonderes Vertrauen schenkt, zweimal anführt (kumuliert). Mit solchen Aenderungen verbessert oder verschlechtert der Wähler nur die Chancen der einzelnen Kandidaten. Der Stimmende kann auch Kandidaten von andern Listen auf seine Liste nehmen, womit er diese allerdings schwächt.

Legt der Wähler die leere Liste ein und nimmt Kandidaten verschiedener Listen darauf, so gibt er lediglich den betreffenden Kandidaten sowie deren Listen anteilmässig Stimmen. Die leeren Linien zählen hingegen nicht. Sobald aber die Liste oben mit einer Listenbezeichnung versehen wird, fallen die leeren Linien als Zusatzstimmen an die betreffende Liste.

Alle Aenderungen sind handschriftlich vorzunehmen.

gebündelt, bereithalten. Im voraus besten Dank. Die Sammlung dauert von 13 Uhr bis gegen 17 Uhr.

Unterentfelden

Die Pro Endiveld lädt ein

er. Die kulturelle Vereinigung beider Entfelden verbindet mit ihrer heutigen Generalversammlung, die im Restaurant «Pfeffermühle» in Unterentfelden stattfindet, einen öffentlichen Vortragsabend mit freiem Eintritt. Josef Rennhard, Redaktor am Schweizerischen Beobachter, seines Zeichens Gemeindeammann von Leibstadt, wird über das Thema «Von guten und bösen Zeitungen» sprechen. Anschliessend werden die statutarischen Geschäfte abgewickelt. Allen Freunden und Gönnern der Pro Endiveld kann jetzt schon verraten werden, dass wieder ein interessantes Programm auf sie wartet.

Suhr, den 6. November 1969
Kirschenweg 6

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer machen wir die schmerzliche Mitteilung vom Hinschiede meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Schneider-Hunziker

Sie wurde in ihrem 77. Lebensjahre von ihrem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden erlöst. Ihr Leben war Liebe und Arbeit. Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

In tiefer Trauer:
Walter Schneider, Gatte
W. und A. Schneider-Schmid und Kinder
R. und E. Schneider-Hunziker und Kind
D. und H. Nötzli-Schneider und Kinder
Geschwister und Anverwandte

Stille Kremation:
Montag, den 10. November 1969, 15.00 Uhr im Krematorium Aarau.
Wir bitten Kondolenzbesuche zu unterlassen.

5034 Suhr, 6. November 1969

TODESANZEIGE

In tiefer Trauer machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Gattin und unsere liebe Schwester

Alice Wegmann-Zimmerli

heute, nach kurzer Krankheit, in die Ewigkeit abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:
Robert Wegmann-Zimmerli
Geschwister und Anverwandte

Die Kremation findet am Samstag, den 8. November 1969, 10 Uhr im engsten Familienkreise im Krematorium Aarau statt.

COIFFURE
BIOSTÉTIQUE
Weidmann
AARAU RATHAUSGASSE 9, 1. STOCK TELEPHON 22 43 66

Modebewusste Männer kaufen in der exklusiven Herrenboutique
EL SEÑOR
am Zollrain 8, 5000 Aarau
Telephon 22 78 34
2 x Ulrich Weber
Redaktor (Liste 3) jung, ideenreich, mit den Verhältnissen vertraut.
Mit Liste 3
2 x Ulrich Weber
Hente ist Wahltag
LISTE 5
Evangelische Wähler